

zu TOP 4

Fraktion DIE Zukunft · Johannes-Paul.II-Str. 1 - 52058 Aachen

Oberbürgermeisterin
Sibylle Keupen
Rathaus
52058 Aachen

Eingang bei FB 01
07. April 2021



Fraktion DIE Zukunft im Rat
der Stadt Aachen
Johannes-Paul.II-Str. 1
52058 Aachen

Aachen, 07.04.2021

Antrag zur Tagesordnung der Sitzung des Rates am 21.04.2021

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

die Fraktion DIE Zukunft im Rat der Stadt Aachen beantragt Beratungen und Beschluss zum Thema "kommunale Reaktion auf die fortwährende pandemische Lage in Aachen" auf die Tagesordnung des Rates am Mittwoch, den 21. April 2021 aufzunehmen. Zu diesem Tagesordnungspunkt soll ein Beschluss gefasst werden, um die Position des Rates zu den Maßnahmen gegen die aktuelle Pandemie zu erklären. Damit soll gleichzeitig auch die Position der Stadt Aachen gegenüber den bisher ungenügenden Maßnahmen seitens der Landes- und Bundesregierung deutlich gemacht werden.

Beschlussentwurf.

Der Rat der Stadt Aachen erkennt die Notwendigkeit zu einem harten Herunterfahren des gesellschaftlichen, sozialen und wirtschaftlichen Lebens an, um die aktuelle dritte Welle der COVID-19 Pandemie zu beenden. Dieser Weg ist der erfolgversprechendste, um den Schaden durch diese Pandemie für Leben, Gesundheit, Gesellschaft und Wirtschaft zu begrenzen. Er beauftragt die Verwaltung keine weiteren optionalen Lockerungen für die Stadt Aachen umzusetzen, solange das Infektionsgeschehen dauerhaft mit einer Sieben-Tage-Inzidenz von über 35 Neuinfektionen auf 100.000 Einwohner*innen gemeldet wird. Der Rat der Stadt Aachen richtet daher in dieser Notlage seinen dringenden Appell an Landes- und Bundesregierung sofort die nötigen Maßnahmen zu ergreifen, um diese Pandemie zu beenden.

(Da zum Zeitpunkt der fristgerechten Antragsstellung die aktuelle Lage schwer einzuschätzen ist, ist dieser Beschlussentwurf ggf. überholt und in der Sitzung anzupassen.)

Begründung

Die bisher in Deutschland seit November 2020 ergriffenen Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19 Pandemie reichen nicht aus.

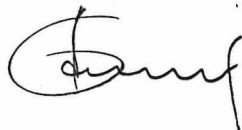
Die Maßnahmen waren nicht geeignet, um exponentielles Wachstum von Neuinfektionen effektiv und schnell zu beenden. Statt einer klaren Botschaft und der Priorität auf einen möglichst kurzen Eingriff in die Rechte und Leben der Bürger*innen, haben wir seit Monaten einen Zwischenzustand mit einem ständigen Wechsel zwischen "öffnen" und "schließen". Die Gefahren, die durch dieses gestreckte Infektionsgeschehen verursacht werden, reichen von einer höheren Anzahl von Infizierten bis zu den sozialen, psychischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Folgen der aktuellen Beschränkungen.

Die Zahl der Infektionen alleine ist Grund zur Sorge, weil mit jeder Infektion die Gefahr eines langwierigen oder sogar tödlichen Verlaufs verbunden ist. Außerdem entstehen bei Neuinfektionen mitunter Mutationen, die zum Beispiel die Ansteckungsrate erhöhen.

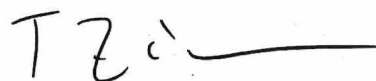
Auf der anderen Seite bietet das Hin und Her der letzten Monate keinen Halt für Verantwortungsvolles Handeln der Bürger*innen, weil eine klare Botschaft und ein absehbares Ziel fehlen.

Wir sind überzeugt, dass ein kurzer, aber harter Eingriff das richtige Instrument ist, um mit dem kleinsten möglichen Schaden aus der aktuellen Krise zu kommen. Es ist die Sache der Stadt Aachen jetzt Halt zu geben und Haltung einzufordern, weil jedes zögern und jede Halbherzigkeit heute Leben zerstört.

Mit freundlichen Grüßen



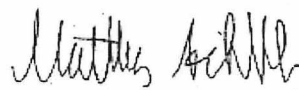
— Christoph Allemand



Tjark Zimmer



— Jörg Bogoczek



Matthias Achilles